



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geistliche Hauß-Bibliothec**

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung  
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur  
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in  
Obacht nemmen soll

**Lohner, Tobias**

**München, 1685**

§. 3. Von den Würckungen vnd herrlichen Früchten deß Tauffs.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44834**

## IX.

Was weiter von den tollen vnnsinnigen Leuthen  
zu halten sey

Veneben dem soll man die tollen vnnnd vnnsinnige  
Leuth nit tauffen / die etwa bey Vernunfft gewesen /  
a<sup>l</sup> er vnrichtig worden seynd / dann die zu derselben  
Zeit keinen Willen haben getaufft zu werden: Wann  
sie aber in Gefahr ihres lebens kommen / vnnnd ehe sie  
vnnsinnig werden / solches ihres Vorhabens oder Willens  
gute Kundschafft von sich geben harten / alsdann  
vnd sonst nit / soll vnd mag man sie tauffen. Gleich  
ermassen soll mit den Schlassenden gehandelt werden.

## Dritter Absatz.

Von den Würckungen vnd herrlichen  
Fruchten der heiligen Tauff.

## I.

Welche die eigentliche Würckung der Tauff sey.

Die erste vnd eigentliche Würckung dieses Sa-  
craments ist / Verzeihung aller Sünd / sie  
seyen erblich / oder sonst durch vns verschuldt vnd  
muthwillig begangen worden. Vnd andere  
Zeugnuissen vnvermeldt / so spricht S. Peter mit  
austrucklichen Worten / die Tauff sey zu Verzei-  
hung aller Sünd vom Herrn vnserm Heyland  
auffgesetzt worden: Würcket Buß / sagt er / vnd  
werde euer jeder einer getaufft im Namen Jesu  
Christi / zu Verzeihung der Sünd. Dann ob-  
wol in den Getaufften die böse Begird vnd Lust /  
oder

oder comes das Zündzunder bleiben / so haben sie doch kein wahre sündliche Urth mehr: Dann es bleibet allein die Schwachheit / die Schuld aber der bösen Begird wird gar hinweg genommen.

## II.

Ob auch noch ein andere Wirkung der Tauff sey.

Nun werden aber durch die Tauff nicht allein die Sünd verziehen / sonder da werden auch alle derselben verdiente Peyn vnd Straff gnädiglich von Gott nachgelassen. Außgenommen da sich einer von wegen eines schweren Lasters gegen dem weltlichen Recht hoch verschuldet hätte / davon wird er durch die Tauff nit ledig gezehlet.

## III.

Weiter würcket die Tauff / daß nach diesem kurzen Leben alle Peyn / so auff die Erbsünd folgen / verziehen werden / weil durch das Verdienst vnseres Herrn Todts ist zuwegen bracht worden / daß wir so vil erlangen möchten. Dann wie vor gemeldt ist / so sterben wir sambt Christo in der Tauff. Ist es dann Sach / wie der Apostel sagt / daß wir mitgeplanket seynd nach der Gleichnuß seines Todts / so werden wir auch zugleich an seiner Urständ Theil haben.

## IV.

Warumb wir nit gleich nach dem Tauff auch in diesem sterblichen Leben / wider in den Stand gesetzt werden / darauß Adam gefallen /

Darauff wird geantwortet / das sey fürnehmlich auß dreyerley Ursachen beschehen.

Sf s

I. De.

I. Deren eine ist / daß vns / die wir durch die Tauff Christi Leib eingeleibt / vnd seine Güter worden seynd / nicht mehr Dignität oder Vortheil einzutheilen war / weder Christo vnserm Haupt vergunnt ist.

II. Die ander ist / daß wir nemlich Materi vnd Ursach hätten / vns in aller Tugend zu üben / darauff wir nachmahls ein völligere vnd herrlichere Nutzung / vnd gröffere Belohnung schöpffeten.

III.

Über das / wann nemlich himmlische Saaben / damit die Seel gezieret wird / durch die Tauff / auch leibliche Güter gegeben wurden / so wurden zweiffels ohn vil mehr von wegen zeitlichen Nuges / weder vmb die verhoffentliche Glory zuerlangen / zu der Tauff eylen : vngeacht / daß ein Christlicher Mensch nicht falsche vnd vngewisse Ding / wie die vor Augen / sonder wahre vnd ewige Güter / die vn sichtbarlich seynd / allezeit in Betrachtung haben solt.

V.

Die vierbte Frucht der Tauff

Nun werden wir nicht allein von den Sünden vnd der Sünden Straff / welche beyd mit Warheit die größte Ubel vnd schädlichste Ding zuachten seynd / in Krafft dieses Sacraments erledigt / sonder wir werden auch mit vilen herrlichen Gütern vnd Schanckungen begabt. Dann da wird vnser Seel mit Göttlicher Gnad erfüllet / dar durch wir gerecht / auch Kinder Gottes werden / vnd das ewig Hail auff vns erben.

VI. Was

## VI.

Was Gnad sey.

Es ist die Gnad nicht allein / dardurch die Sünd verzyhen wird / sonder auch ein Göttliche Qualität oder Krafft / so in der Seel ist vnnnd bleibt / die auch gleich ist einem Schein vnd Liecht / dardurch alle Befleckung der Seel wird hingenommen / davon sie auch vil scheinbarer vnd schöner wird.

## VII.

Die fünffte Frucht-Nutzung.

Über das werden wir durch die Tauff mit Christo dem Haupt als Gliedmassen verbunden vnnnd vereiniget: auß welches Völle/die Göttliche Krafft vnd Gnad / in die alle / so gerechtfertiget werden / außgegossen wird.

## VIII.

Die sechste Frucht.

Auch seynd wir durch die Tauff mit Charactere dem Sacramentalischen Zeichen gebildet vnnnd gezeichnet / welches nimmer kan von der Seel außgethan werden: vnd darumb / wie gemeldt / kan man keins Weegs das Sacrament der Tauff mehr dann einmahl empfangen. Dann es ist ein HErr / ein Tauff / ein Glaub. Es soll aber niemand mainen / daß einer von der Kirchen zum andernmal getaufft werde / wann sie zweifflet / ob er vor getaufft worden sey / vnnnd darumb denselben mit vnd auß solche Form vnd Weiß tauffet: Bist

Bist du getaufft / so tauffe ich dich nicht wider  
umb: Bist du aber nicht getaufft / so tauffe ich  
dich in dem Namen des Vatters / vnd des Sohns /  
vnd des heiligen Geists. Vnd das ist nicht vn-  
christlich / sonder man muß sagen / es sey recht  
vnd billich / daß man mit solchem Zusatz tauff-  
fet.

Vnd demnach wird ein solche Tauffweiss denen  
allein vergunnt / von welchen nach fleißigem er-  
fragen noch zweifflich ist / ob sie recht getaufft  
seyen.

## IX.

Die letzte Frucht vnd Nutzung.

Neben andern Dingen vnd Nutzungen / so auff  
die Tauff erfolgen / ist diß das letzte / dahin alle  
andere obgemeldte Stück gewendet werden sol-  
ten / nemlich daß die Tauff vns allen vnd jeden  
den Himmel auffperret / der vormals von wegen  
der Sünd verschlossen war.

## X.

Wie diß alles kan verstanden werden.

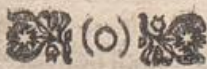
Diß alles aber / so die Tauffs-Krafft in vns  
würcket vnd aufricht / das kan bey dem klar ver-  
standen werden / was sich nach Evangelischer  
History / bey der Tauff vnseres Heylands hat zuge-  
tragen. Dann alsdann seynd die Himmel eröffnet  
worden / vnd ist der heilig Geist in Gestalt einer  
Taube erschienen / vnd auff Christum den Herrn  
herunder gestigen: Dabey den Getaufften wird  
ange-

angedeutet / ihnen werden die Göttliche Begnadungen zu theil / vñnd auch die Himmel, Pört auffgesperret. Doch nicht daß sie gleich vñnd als bald auff ihre Tauff / sonder hinnach zu mehrer gelegener Zeit in die Glory eingehen / zu welcher Zeit sie alles Jammers / der an das seelig Leben nicht geraichen kan / ledig vñnd loß seyn / vñnd die Unsterblichkeit für diß sterblich Leben erlangen werden.

XI.

Beschluß von den Früchten der Tauff.

Das seynd nun die rechte Nutz vñnd Frucht der Tauff. Und so ferz wir die Krafft dises Sacraments anmercken / so hat ohn Zweifel mäniglich zugleich Theil daran. Wöllen wir aber ansehen / mit was Mairung vñnd Gemüth ein jeder zu der Tauff komme / so muß zwar bekennet werden / daß etwa einem mehr oder weniger himmlischer Gnad vñnd Nuzes / weder dem andern dar durch heimbsfall.



Vom